



Die eigene Zukunft mitgestalten



Diskutierten am Bildungszentrum Limmattal (v.l.): SVP-Nationalrat Martin Haab, Moderator Nico Carle und Florian Fuss, Co-Präsident der Jungen Grünliberalen Zürich.

Junge Menschen sind in der Gesellschaft politisch untervertreten, von den Entscheiden an der Urne aber am längsten betroffen. Besonders die politische Teilhabe von Lernenden fällt vergleichsweise gering aus. Deshalb fördert der Kanton das Angebot «Rede mit!». Im Zentrum steht die Durchführung von politischen Podien an Berufsfachschulen. Dennis Malischke, Kommunikationsbeauftragter beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt, war vor Ort.

27 Nein-Stimmen zu 6 Ja-Stimmen bei 9 Enthaltungen. Die Massentierhaltungsinitiative wurde soeben abgelehnt, ziemlich eindeutig. Begleitet wird das Resultat von einem tosenden Applaus. Nein, wir befinden uns nicht in Bundesbern. Im Publikum sind ausschliesslich jugendliche Gesichter zu sehen – alles Männer. Das Bildungszentrum Limmattal (BZLT) hat zur politischen Debatte in der Aula geladen. 42 angehende Logistikler aus zwei Klassen nehmen teil.

Nico Carle, Moderator der Abstimmungsdiskussion und Co-Präsident des Jugendparlaments Zürich, ordnet ein: «An anderen Schulen wie beispielsweise an Gymnasien



wäre das Abstimmungsergebnis bestimmt anders ausgefallen, da bin ich mir sicher.» Doch nicht nur das – Gymnasiastinnen und Gymnasiasten beteiligen sich bedeutend häufiger an Abstimmungen als Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Diese Erkenntnis liefert eine Studie der Universität Zürich, die der politischen Beteiligung von 16- bis 25-jährigen Zürcherinnen und Zürchern nachging. Sie zeigt zudem auf, dass drei Viertel der befragten Jugendlichen sich mehr politische Bildung in der Schule wünschen.

Aus diesem Grund hat sich der Kanton Zürich mit drei Partnerorganisationen zusammengetan: dem Verein «Discuss it», dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente mit der Abstimmungshilfe Easyvote sowie dem Jugendparlament Kanton Zürich.

Höhere Abstimmungsbeteiligung erhofft

Mit dem Angebot «Rede mit!», das der Kanton Zürich im Rahmen des Legislatur-schwerpunkts «Teilhabe» fördert, ermöglichen die Organisatorinnen und Organisatoren einen Austausch zwischen Lernenden und Politikerinnen und Politikern direkt an den Berufsfachschulen. Zusammen mit der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt der Kanton das Projekt bis Januar 2024 auch finanziell. «So erhoffen wir uns eine höhere Abstimmungsbeteiligung, denn die Lernenden sind am längsten von den Konsequenzen der Entscheidungen betroffen», erklärt Projektleiterin Céline Colombo von der Direktion der Justiz und des Innern.

Zur Integration der politischen Partizipation in den allgemeinbildenden Unterricht trägt auch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) bei. Markus Zwyszig, verantwortlich für die Berufsfachschulen und die Weiterbildung im MBA, betont: «Das Privileg der direkten Demokratie in der Schweiz setzt voraus, dass sich grundsätzlich alle an der Politik beteiligen – die gesamte Bevölkerung über alle Altersklassen, Berufe und Ausbildungsstufen hinweg.»

Anregende Diskussionen erlebt

Das Abstimmungsthema Massentierhaltungsinitiative bewegt die Lernenden des BZLT. Sie beteiligen sich rege an der Debatte. So kritisiert ein Jugendlicher ein Argument von Florian Fuss, Co-Präsident der Jungen Grünliberalen Zürich. Dieser verglich den Fleischkonsum mit dem Benzinverbrauch von Autos. Nach dieser Aussage nimmt die Podiumsdiskussion zwischen Fuss und seinem Gesprächspartner Martin Haab, Zürcher Nationalrat der SVP und Landwirt, so richtig Fahrt auf.

Einig sind sich die Politiker hingegen über Sinn und Zweck von «Rede mit!». Beide heben besonders die Chance hervor, die Jugendlichen für ihre Partei und zugleich für die Politik begeistern zu können.



Bei den Lernenden hat das Podium Interesse geweckt. Für die Organisation und Durchführung der politischen Debatten ist der Verein «Discuss it» hauptverantwortlich.

Möglichst wenig Aufwand für Lehrpersonen

Auf der Politbühne von «Rede mit!» stehen sich immer zwei Politikerinnen oder Politiker gegenüber, die eine gegenteilige Meinung vertreten. Ganz allgemein wird darauf geachtet, dass über sämtliche Veranstaltungen hinweg alle Parteien mit Sitz im Kantonsrat regelmässig zu Wort kommen. Das Publikum besteht aus Lernenden, die sich anhand der Debatte eine eigene Meinung bilden können.

Für die Organisation und Durchführung der politischen Debatten ist der gemeinnützige Verein «Discuss it» hauptverantwortlich. Die Podien finden jeweils in den letzten Wochen vor den Abstimmungsterminen statt. So fiel das Streitgespräch zur Massentierhaltungsinitiative in die erste Podiumsserie von «Rede mit!», die vom 29. August bis 23. September dauerte. Die Anzahl Debatten richtet sich nach den Anmeldungen, das Angebot «Rede mit!» ist für die Schulen freiwillig.

Damit die Lehrpersonen die politische Debatte ohne viel Zusatzaufwand vor- und nachbereiten sowie mit den Lernenden reflektieren können, erstellt die Abstimmungshilfe Easyvote pro Diskussionsthema ein einfach verständliches und politisch neutrales Grundlegendossier.

Bei den Lernenden des BZLT hat das Podium Interesse geweckt. «Dank der Teilnahme an der Debatte konnte ich meine Meinung festigen und mir wurde bewusst, dass ich mit meiner Stimme meine eigene Zukunft mitgestalten kann», so das Fazit von Sandro Gallo, Logistiker im dritten Lehrjahr.

[Mehr zum Projekt «Rede mit!» erfahren](#)